

Kinder brauchen kreative Politiker:innen

Eine Handvoll Impulse für Menschen,
die erkannt haben, wie dringlich eine
Politik der Frühen Kindheit für eine
gesunde Gesellschaft mit Zukunft ist.



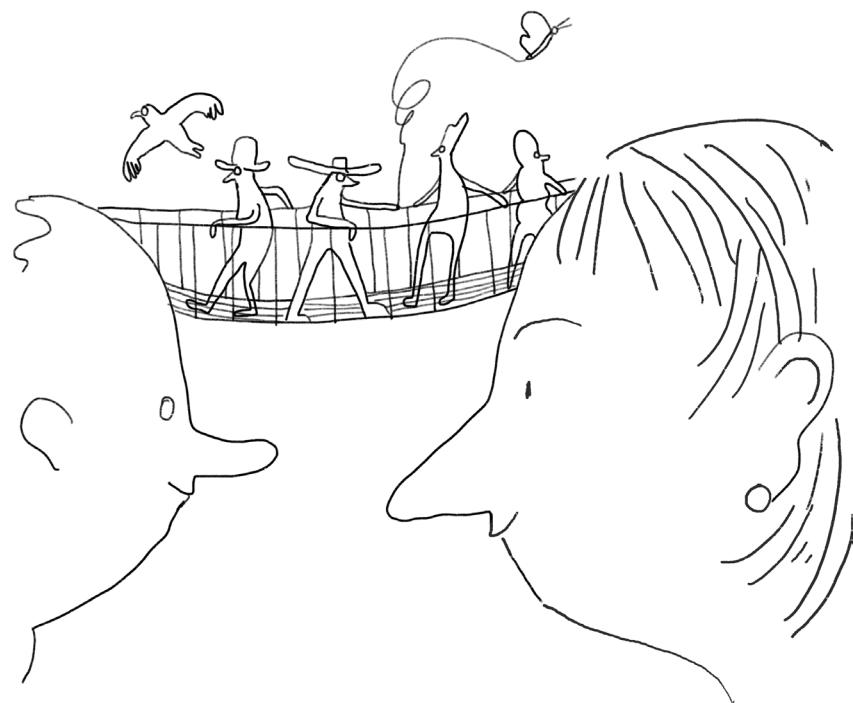
lapurla
Kinder folgen ihrer Neugier

in Kooperation mit dem



Netzwerk
Frühkindliche
Kulturelle
Bildung

Kreativität gilt als Kernkompetenz der Zukunft. Die Zukunft beginnt heute. Kinder brauchen kreative Politiker:innen, die kritisch hinterfragen, neu denken und Lösungen finden für mehr kreative Freiräume. Kinder brauchen Erwachsene, die mutig und gewillt sind, mit ihnen die Zukunft zu gestalten.



Kreatives Aufwachsen möglich machen

In der Zukunft sind kreative Köpfe gefragt – Kinder und Erwachsene, die neue Lösungen für alte und neue Probleme suchen und finden! Kinder schöpfen in Sachen Kreativität aus dem Vollen. Wir Politiker:innen tun deshalb gut daran, uns erstens ein Vorbild an ihnen zu nehmen und zweitens alles dafür zu tun, dass Kreativität im Verlauf des Aufwachsens nicht verloren geht.

Die vorliegende Broschüre liefert spannende Impulse für das kreative Erwachen von Politiker:innen und Entscheidungsträger:innen auf allen Ebenen. Als Vorstandsmitglied von Alliance Enfance und Nationalrätin ist mir die Chancengerechtigkeit für Kinder in unserer Gesellschaft ein besonderes Anliegen. Ästhetisch-kulturelle Bildung bietet gerade diesbezüg-

lich eine grosse Chance. Sie ermöglicht allen Kindern eine gleichberechtigte Teilhabe. Kann ein Kind kreativ sein, kann es sich mit seinen spezifischen Bedürfnissen, seinen Möglichkeiten, seinen Interessen und seinen ganz eigenen Lösungsansätzen einbringen, sich ausdrücken und entfalten. Das macht psychisch stark!

Mit mehr Raum für Kreativität begünstigen wir vielfältige und gleichberechtigte Bildungsbiografien und schaffen einen Boden für kreative Problemlösungen – auf individueller und kollektiver Ebene.

Greifen wir den Ball dieser Broschüre auf und wagen wir Kreatives – im Alltag und in der Politik!

Von den Jüngsten lernen

Lassen Sie uns Bildung neu denken! Warum? Stellen Sie sich vor, Sie müssten in Ihrem Arbeitsalltag alle 45 Minuten das Fachgebiet, die Abteilung, die Vorgesetzten und das Team wechseln: Wie kreativ könnten Sie sein? Dies ist die traurige Realität unserer Kinder und Jugendlichen in der Schule.

Wenn wir junge Kinder beobachten, wird schnell klar, dass sie transdisziplinär und mit allen Sinnen lernen. Intrinsiche Motivation ist ihr Schlüssel und Treiber für Kreativität – die zentrale Zukunftskompetenz. Diese Motivation zeitlebens zu erhalten muss oberstes Ziel sein. Dazu braucht es zwingend mehr Freiräume – von Anfang an und weiterführend im schulischen Kontext: Strukturelle, zeitliche, räumliche, fachliche, pädagogische

und methodisch-didaktische Freiräume. Junge Kinder werden noch zu selten in kulturellen Angeboten oder Förderprogrammen mitgedacht. Sie gehen meist einfach vergessen. Kinder spüren, wenn ihre spezifischen Bedürfnisse nicht zählen und ihre Teilhabe an der Gesellschaft nicht erwünscht ist.

Deshalb benötigen Kinder mutige Entscheider:innen, die sie endlich in den Fokus rücken. Es braucht Lösungen, um ihre angeborene Neugier und Lernfreude vor Leistungsdruck zu schützen, und ihre vielsinnliche Weltaneignung zu beflügeln. In einer zunehmend digitalisierten Welt werden ästhetisch-kulturelle Praktiken wichtiger denn je. Eine zeitgemässen und ganzheitliche Bildung neu zu denken heißt, von den Jüngsten zu lernen.



F. Roth

Franziska Roth
Nationalrätin
Mitglied des Vorstands von
Alliance Enfance



Anke Dietrich

Anke Dietrich
Programmleiterin
Netzwerk Frühkindliche
Kulturelle Bildung NFKB



K. Kraus

Karin Kraus
Fondatrice & Geschäftsleiterin Lapurla;
Studienleiterin & Dozentin CAS Kulturelle
Bildung, Hochschule der Künste Bern HKB

Bildung beginnt am ersten Lebens- tag. Chancengerechtigkeit darum auch. Das ist aus unterschiedlichen Wissenschaften mehrfach belegt. Beim Schuleintritt ist schon vieles gefestigt und auch manches ver- passt. Fatal!

Frühe ästhetisch-kulturelle Bildung ermöglicht Kindern aber, ihre Kreativität zu entfalten und selbst- bestimmt an Gesellschaft teilzu- haben: Sei es im eigenen Tun, in der Begegnung mit Künstler:innen oder durch die Erkundung von Kulturinstitutionen.

Frühe ästhetisch-kulturelle Bildung fördert konkreten und wichtigen Beitrag für mehr nebst Kreativität auch kulturelle und ge- Bildungsgerechtigkeit und gesellschaft- sellschaftliche Partizipation von Beginn an. lichen Zusammenhalt.
Sie ist eng verknüpft mit zentralen An- Die Jüngsten benötigen also überzeug- liegen einer zeitgemäßen Demokratie- te und mutige Entscheider:innen auf allen bildung und berührt Fragen von Inklusion, Ebenen sowie eine lautstarke Lobby, die Meinungs- und Deutungsvielfalt, Umgang sich für die Verwirklichung ihrer Kinder- mit Diversität oder Nachhaltigkeit. In ho- rechte auch mit Blick auf ästhetisch-kul- her Qualität umgesetzt, leistet sie einen turelle Bildung und Teilhabe einsetzt.



Nach über 20 Jahren ratifizierter UN-Kinderrechtskonvention ist deren Einlösung überfällig! Es gilt, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen, Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder herzustellen und auch strukturell zu verankern.

Lassen Sie sich mit einer Handvoll Impulse inspirieren, wie und wo Sie damit anfangen können.

«Ja, aber!»

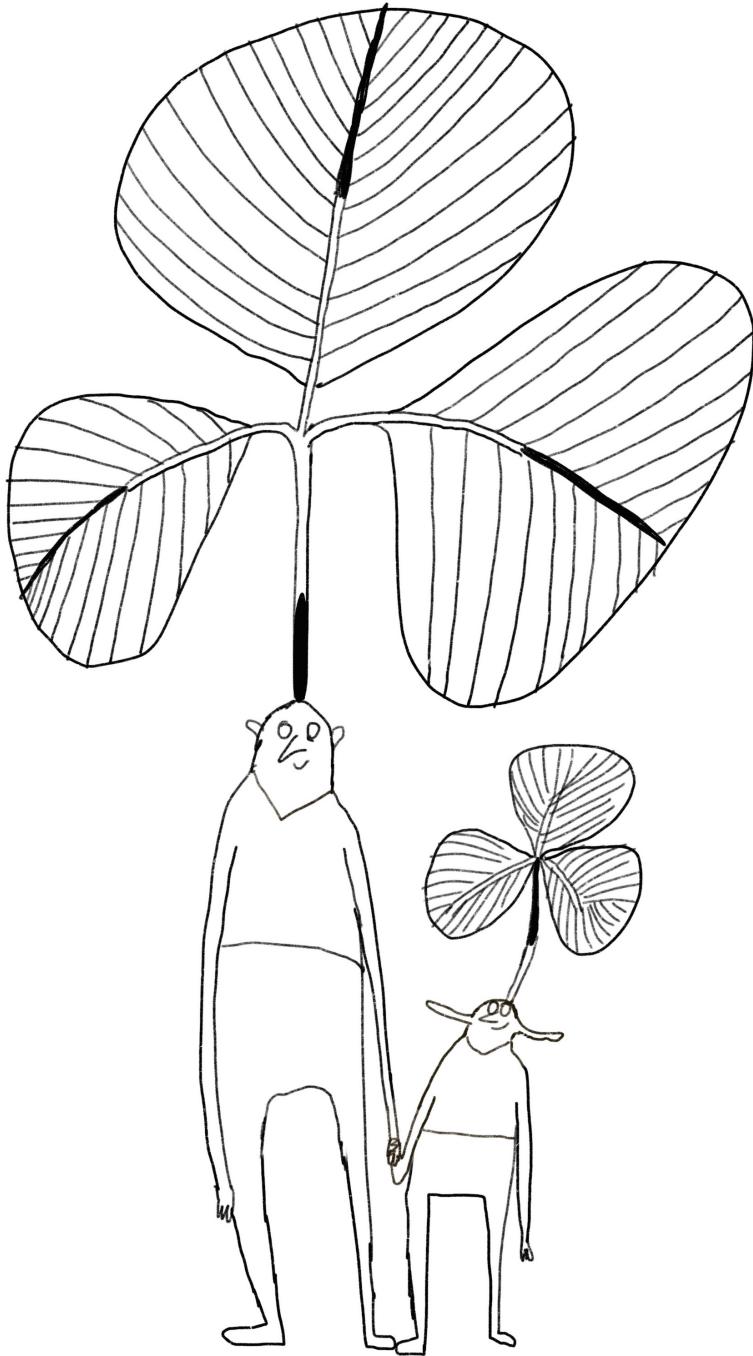
Wer das Glas als halb leer sieht, findet tausend Gründe, weshalb etwas nicht gehen kann. Kreative Menschen sehen das Glas halb voll und sind fähig, mit dem, was da ist, etwas anzufangen. Die Rubrik «Ja, aber!» führt bekannte Ausreden ins Feld und zeigt auf, weshalb wir diese nicht mehr akzeptieren dürfen.

«Nur wie?»

Kreativität ist schneller gesagt, als im Alltag gelebt. Weil es dabei um mehr geht, als möglichst rasch Lösungen für besondere Herausforderungen zu finden. Die Rubrik «Nur wie?» zeigt Aspekte auf, wie das gelingen kann.

Impulse

| | |
|---|-------|
| Ich war auch mal Kind | 10-11 |
| Ich gestalte Zukunft | 12-13 |
| Zitate | 14-15 |
| Ich verknüpfe Expertisen | 16-17 |
| Ich wage Neues | 18-19 |
| Ich finde Lösungen | 20-21 |
| Ziele | 22-23 |
| Warum jetzt, hier und Sie! Weiterführende Infos | 24-25 |



Ich war auch mal Kind

👉 Impuls

Erinnern Sie sich noch, wie es sich anfühlt, Kind zu sein? Das knisternde Papier zwischen den Fingern. Diese Spannung, wenn der Bühnenvorhang aufgeht. Das Klick-Klack-Geräusch des Stöckchens am Zaun. Das erste Mal im ... Sich an Glücksmomente in der eigenen Kindheit zu erinnern, macht verantwortlich für Chancengerechtigkeit.

👉 «Ja, aber!»

Ich kann doch meine Politik nicht auf Sentimentalitäten begründen! Erinnerungen schön und gut, aber was dann? Die Kindheit von heute ist mit meiner nicht vergleichbar!

Es geht nicht um ein Verklären der eigenen Vergangenheit. Sich zu erinnern bedeutet aber, zu verstehen, was Kinder brauchen, um an sich selbst wachsen zu können. Die UN-Kinderrechtskonvention soll genau das sicherstellen: Rahmenbedingungen schaffen, die eine gesunde körperliche und psychische Entwicklung eines jeden Kindes ermöglichen.

Und wie ist es heute? Welche Freiräume stehen unseren Kindern noch zur Verfügung? Würden Sie tauschen wollen mit ihnen? Warum ja, warum nein?

👉 «Nur wie?»

Unsere eigenen frühen Kindheitserfahrungen zeigen uns, wie unabdingbar diese für die Persönlichkeitsentwicklung sind.

Wo und wie konnte ich eigentlich meinem kindlichen Forscherdrang nachgehen? Wann fühlte ich mich frei und zugleich beschützt? Wer hat mich dabei unterstützt und gefördert? Wo durfte ich mich so zeigen und ausdrücken, wie ich mich wirklich fühlte?

Wer sich an die eigene Kindheit erinnert, kann seine politische Arbeit konturiert reflektieren. Wem bewusst bleibt, was kulturelle Bildungserfahrungen früh bewirkt haben, findet leichter Lösungen und wagt andere Wege.



Ich gestalte Zukunft

👉 Impuls

Wussten Sie, dass 90 % der Hirnsynapsen in den ersten 5 Lebensjahren gebildet werden? Staaten, die dies erkannt haben, investieren viel in die frühkindliche ästhetische Bildung und kulturelle Teilhabe. Denn kulturelles Wohlbefinden ist der Schlüssel für eine starke und gesunde Gesellschaft. Die Jüngsten sind unsere Zukunft. Und die Zukunft beginnt hier und heute!

🔴 «Ja, aber!»

Ich bin mir bewusst, dass unser Land in der Einlösung der UN-Kinderrechte schlecht dasteht. Aber die ersten Lebensjahre sind Privatsache, da kann ich mich als Politiker:in doch nicht einmischen? Kleinkinder gehören nicht zur politischen Agenda meiner Partei. Und es gibt weder für die Frühe Bildung noch für die Kultur eine starke Lobby. Wie soll es denn gelingen, zwei marginalisierte Bereiche füreinander stark zu machen? Wir haben dringendere Themen zu bewältigen. Und man kann es ja auch übertreiben mit der Frühförderung.

Die UN-Kinderrechte gelten für alle Kinder von 0-18 Jahren. Denken Sie also dringend explizit auch immer die Jüngsten mit, wenn Sie Lösungen erarbeiten. Diese gehen noch zu oft vergessen.

🔵 «Nur wie?»

Visualisieren Sie Ihre eigenen Kinder, Enkel, Paten- oder Nachbarskinder. Und auch Kinder aus weniger privilegierten Verhältnissen: Was sind sie Ihnen und dem Staat wert? Wer von ihnen kann und darf an unserer Gesellschaft teilhaben – wer nicht? Warum ist das so? Wie könnte es anders sein?

Bestehendes zu hinterfragen ist der erste Schritt für kreative Lösungen. Als Zukunftsgestalter:in übernehmen Sie politische Verantwortung. Verleihen Sie denjenigen Ihre Stimme, die sich selbst (noch) nicht für ihre Rechte einsetzen können! Seien Sie Vorreiter:in! Machen Sie den ersten Schritt! Jeder Schritt zählt! Und erzählen Sie weiter, dass sich Investitionen in die Frühe Kindheit sowohl gesellschaftlich als auch wirtschaftlich lohnen. Sie sind die Basis für zukunftsfähige Lebens- und Bildungsbiografien.

«Kreativität ist in einer Welt zunehmender Unge- wissheit und Komplexität unabdingbar – das hält unter anderem auch der neue UNESCO- Bericht *«Futures of Education»* fest. Ein Grund mehr, bereits im frühen Kindesalter diese wichtige Schlüsselkompetenz zu fördern.»

Thomas Zeltner

Präsident Schweizerische UNESCO-Kommission

«Die Frühe ästhetische Bildung stärkt die Ent- wicklung der Kreativität unserer Kinder in einem entscheidenden Alter. Dies ermöglicht eine chancengerechte kulturelle Teilhabe.»

Sandra Locher Benguerel

Nationalrätin, Lehrerin

«Ästhetische Bildung ist weder eine neue Mode, noch ein Luxusangebot! Die Erfahrungen aus der Praxis zeigen ihre fundamentale Rolle für den Lernprozess kleiner Kinder. Unsere politische Verantwortung ist deshalb gross.»

Elisabeth Baume-Schneider

Bundesrätin

«Ästhetische Bildung für unsere Jüngsten braucht gut ausgebildete und gut bezahlte Betreuungs- und Lehrpersonen.»

Manuela Weichert

Nationalrätin Grüne Zug und Master of Public Health

«Ja, da gibt es einen Widerspruch: Die Kulturför- derung richtet sich vor allem an professionelle Künstler:innen. Aber die Kleinen von heute sind die Lebens- und Schaffensprofis von morgen. In unserer immer komplexeren Welt brauchen wir ihre Kreativität, damit sie uns in die Zukunft führen. Schaffen wir also Möglichkeiten, die kul- turelle Teilhabe der Kleinsten zu fördern – dazu ist Kreativität und Spielwitz bei uns Förderstellen gefragt!»

Sibylle Birrer

Leiterin der Abteilung Kulturförderung Kt. Bern

«Politische und kulturelle Bildung verbindet viel, und doch ist es wichtig, kulturelle Bildung nicht einfach unter politischer Bildung zu subsu- mieren. Es sind die ästhetischen Erfahrungen, die einen Horizont aufspannen, der durch die klassischen Fragen politischer Bildung nicht erreicht werden kann.»

Thomas Krüger

Präsident Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Ich verknüpfe Expertisen



👉 Impuls

Sie müssen nicht alles selbst wissen und können! Schubladen-denken war gestern. Gefragt ist Vernetzung. Als Netzwerker:in blicken Sie über den eigenen Tellerrand. Sie bringen verschiedene Fachbereiche, Disziplinen, Professionen, Expertisen und Verantwortliche aller politischen Systemebenen zusammen. Sie schaffen damit eine breite Basis für nachhaltige Lösungen. Gemeinsam geht's!

👉 «Ja, aber!»

Das ist ein bisschen viel verlangt – wo soll ich denn die Zeit dafür hernehmen? Alles ist immer einfacher gesagt, als getan. Zudem sind mir politisch die Hände gebunden. Und ich bin gar nicht zuständig für diese Anliegen.

Wir Erwachsenen sind alle zuständig für die Erfüllung der Kinderrechte: Als Eltern, als Gesellschaftsmitglied und als Staatsdienende. Dieser Verantwortung darf sich keine mündige Person entziehen. Der Ball liegt bei uns allen, übernehmen wir endlich gemeinsame Verantwortung. Lassen Sie uns unsere Expertisen verbinden und damit Kraft entwickeln, Neues wagen und Lösungen für die Herausforderungen finden. Wir alle profitieren von kreativen Kindern und Jugendlichen, die den Herausforderungen der Zukunft gewachsen sind.

👉 «Nur wie?»

Eigenverantwortung in Ehren: Junge Kinder brauchen uns! Gemeinsame Verantwortung zu übernehmen heisst, Schulterschlüsse zwischen Zivilgesellschaft und lokalen, regionalen und nationalen Stellen zu schaffen. Das heisst auch auf Augenhöhe pionierhaft und niederschwellig erproben, von- und miteinander lernen, ko-konstruieren – formell und informell.

Sie wissen schon: Tue Gutes und sprich darüber. Schauen Sie sich um, es gibt immer gemeinsame Ziele. Politische Vorstösse sind nur mit Verbündeten zu gewinnen. Darin sind Sie Expert:in. Und für gute Ideen, fundierte Argumente und erprobte Praxis stehen Ihnen Wissenschaftler:innen, Praktiker:innen und Kreative zur Seite.

Ich wage Neues



T R A M P E L P F A D E
N U T Z E N !

👉 Impuls

Sie wissen, der erste Schritt beginnt im Kopf. Um Neues zu wagen, braucht es vor allem eines: Die Bereitschaft, die Komfortzone und alte Trampelpfade zu verlassen. Neugier und Offenheit weisen dabei den Weg. Wer wagt, gewinnt. Und scheitert manchmal auch. Zwei Schritte vor, einen zurück. Das gehört zu kreativen Prozessen. In der Einlösung der UN-Kinderrechte können wir nur gewinnen, denn sie sind ein parteiübergreifendes, anerkanntes Grundrecht.

🔴 «Ja, aber!»

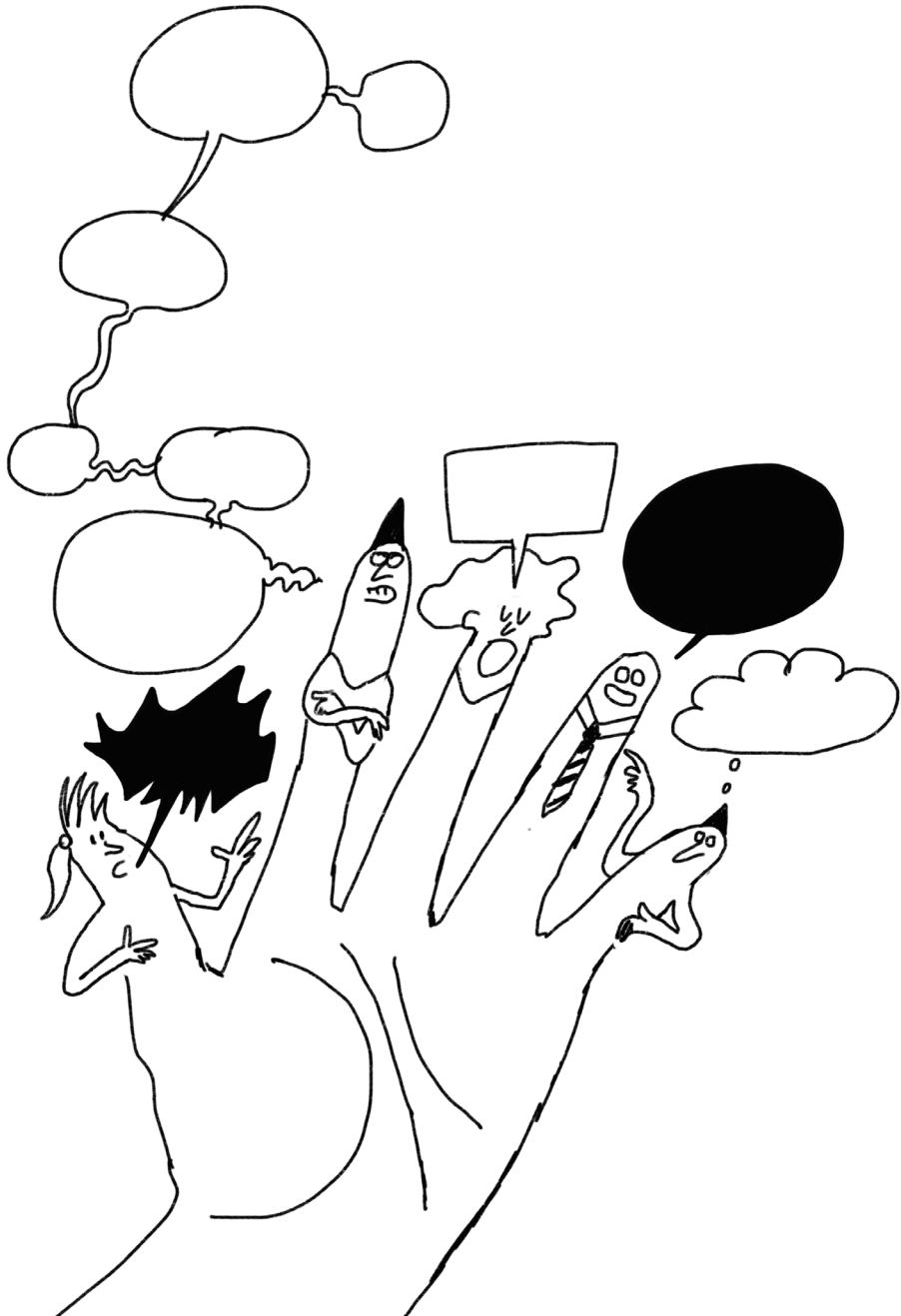
Warum soll ich Neues wagen, wenn in meinem Umfeld gar kein Problembewusstsein da ist? Wie kann denn etwas mehrheitsfähig sein, wenn es nur wenige interessiert?

Wie soll ein Kind Kreativität entwickeln, wenn die Freiräume dafür zunehmend verschwinden und weggespart werden?

Kunst und Kultur bieten ein besonderes Potenzial an Erfahrungsräumen für Selbstwirksamkeit. Wir alle haben durch die Pandemie erfahren, wie sich «kulturelle Mangelernährung» anfühlt. Für Kleinkinder ist das die Regel. Weil unser System sie nicht auf dem Radar hat. Kinderärzt:innen, Psycholog:innen und Neurolog:innen warnen seit Jahren, dass es schlecht steht um deren psychische Gesundheit.

🔵 «Nur wie?»

Die gute Nachricht: Als Politiker:in bringen Sie bereits alles mit, was unsere Jüngsten von Ihnen brauchen: Sie stellen kritische Fragen, die mal ins Blaue gehen, mal ins Schwarze treffen. Sie tüfteln und kollabrieren, organisieren und gestalten. Kinder brauchen aber nicht nur agile Denker:innen, sondern Menschen, die selbst ausprobieren, Experimente wagen und sich mit viel Zuversicht auf Gratwanderungen begeben. Es ist genau diese kühne Risikofreude und diese radikale Neugier und Offenheit, die uns Erwachsenen manchmal etwas abhandenkommt. In dieser Hinsicht können wir viel von den Jüngsten lernen. Für sie ist alles neu und muss erkundet werden.



Ich finde Lösungen

👉 Impuls

Haben Sie schon einmal ein Kind beobachtet, das ein Objekt seiner Begierde ganz oben im Regal erreichen will? Vielleicht hat es Sie oder die grosse Schwester um Hilfe gebeten. Oder es hat selber mit den vorhandenen Dingen einen Turm zum Ziel gebaut. Genauso können Sie in der Politik nach Lösungen suchen: Die Lage analysieren, Gleichgesinnte ausmachen, bereits Vorhandenes und gute Gelegenheiten nutzen.

👉 «Ja, aber!»

Lösungen brauchen nicht nur zeitliche, sondern auch finanzielle Ressourcen. Wo hernehmen? Im Zeitalter von Sparmassnahmen ein Ding der Unmöglichkeit!

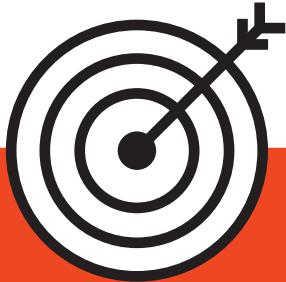
Kindheit lässt sich nicht auf später verschieben. Was heute verpasst wird, ist morgen ein Problem. Symptombekämpfung ist immer teurer als Prävention. Daraum sind Investitionen in die Frühe Kindheit effektiver als Massnahmen für ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene. Wer nachhaltig sparen will, tut gut daran, in die frühkindliche Bildung zu investieren. Chancen- und Teilhabegerechtigkeit entscheiden sich vor dem Kindertageneintritt – denken Sie an die Synapsen!

👉 «Nur wie?»

Kinder lieben es zu suchen, zu sammeln und aus den Fundstücken etwas Neues zu kreieren. Genauso kann es in der Politik gehen: Sammeln Sie Mitstreiter:innen und suchen Sie nach Lösungen, die andere schon gefunden haben. Sie müssen das Rad nicht neu erfinden, auch nicht für die ästhetische Bildung und kulturelle Teilhabe in der Frühen Kindheit. Es ist schon ganz viel da und mehr, als Sie vielleicht ahnen.

Lassen Sie sich vom Bestehenden inspirieren und bringen Sie es zusammen mit dem, was Ihnen zur Verfügung steht. Was können Sie in Ihrer Funktion und mit Ihren Ressourcen anbieten, was Ihr Gegenüber? Welche bisher unerkannten und ungenutzten Spielräume gibt es? Synergien schaffen ist gar nicht so schwer. Oder einfacher, als Sie vielleicht meinen.

Ziele



Agendasetting

«Sense of Urgency» ist politisch erkannt

Professionalisierung

Spezifische Aus- und Weiterbildungsformate sind in allen Landesteilen gestartet



Bildungsparadigmenwechsel

Angebote werden mit leitender Grundhaltung in Ko-Konstruktion Frühe Kindheit und Kultur erarbeitet.

Chancengerechtigkeit

Ästhetische Bildung ist national als elementarste Bildungsform in den ersten Lebensjahren anerkannt. Sie wird allen Kindern ab Geburt ermöglicht. Ebenso wie die Kulturelle Teilhabe.



Nachhaltige Strukturen

Die Finanzierung struktureller und personeller Rahmenbedingungen ist sichergestellt.

Frühkindliche Bildungsangebote

Adäquate und qualitativ gute Settings sind in allen Gemeinden etabliert.

Warum jetzt, hier und Sie!

In der Tat existieren noch zu wenig ästhetisch-kulturelle Angebote für Kinder von 0-4 Jahren und bislang auch noch keine expliziten Förder- und Regelstrukturen. Dies hat verschiedene Ursachen:

Kulturelle Bildung erst ab Schuleintritt: Kulturelle Förderstrukturen sind erst ab Schuleintritt etabliert. Dies führt dazu, dass frühkindliche Einrichtungen und Betreuungsstrukturen noch selten Zugang zu Fördergeldern im Kultursektor haben.

Bislang wenig Know-how und Ressourcen frühkindlicher Einrichtungen zur Förderung kultureller Bildung: Im Frühbereich ist noch zu wenig Bewusstsein für den Bildungswert Ästhetischer Bildung und Kultureller Teilhabe vorhanden. Es fehlt einerseits an fachlicher Verankerung in der Berufsbildung, andererseits an Know-How zur Beantragung von Fördergeldern. Es fehlen auch zeitliche und personelle Ressourcen, um sich der Thematik anzunehmen.

Geringer Fokus von Kunst- und Kulturvermittlung für Kleinkinder: Für die Kultur- und Kunstvermittelnden gehören Kinder von 0-4 Jahren mit ihren Bezugspersonen noch selten zur Zielgruppe kultureller Angebote. Auch hier fehlt diese Zielgruppe in der Grundausbildung. Die Hemmschwellen und Berührungsängste sind vielerorts gross.

Fehlende Politik der Frühen Kindheit:

In den letzten Jahren haben staatliche aber auch private Initiativen und freie Stiftungen durch Konzepte, Studien und Förderprogramme begonnen, die Rahmenbedingungen für das Aufwachsen von Kindern zu verbessern. Doch es bleibt viel zu tun. Wenn es nicht gelingt, eine kohärente Politik auf den verschiedenen staatlichen Ebenen unter Bezug der Zivilgesellschaft zu etablieren, bleiben die bisherigen Massnahmen vereinzelt und wirkungsarm. Deshalb ist für eine nachhaltige ästhetisch-kulturelle Bildung und Teilhabe ab der Frühen Kindheit die Zusammenarbeit der Bereiche Bildung, Kunst und Kultur, Soziales, Soziokultur, Integration, Gesundheitsförderung und Familien zwingend notwendig.

→ Lapurla hat in der Pilotphase 2018-21 anhand von **Modellprojekten** pionierhaft aufgezeigt, dass und wie qualitativ gute Angebote für Kinder von 0-4 Jahren und ihre Begleitpersonen nachhaltig wirksam und erfolgreich sein können. www.lapurla/projekte

→ Die beiden Netzwerke NFKB und Lapurla verbinden transdisziplinäre **Expertise mit viel Fach-, Praxis- und Erfahrungswissen** und bieten sich als Partner zur Entwicklung von Strategien an.

Weiterführende Infos

Hier finden Sie wichtige Referenzen, die Sie in Ihrer Argumentation und Lobbyarbeit unterstützen können:

Die folgenden Publikationen sowie weitere Veröffentlichungen sind zu finden unter
www.lapurla.ch/politik
www.lapurla.ch/grundlagen
www.lapurla.ch/download

Alle Publikationen sind als PDF-Download zu finden unter www.lapurla.ch/politik

- Kraus, Karin (2019): **Sichtbar von Anfang an. Für eine Teilhabe ab Geburt.** In: Nationaler Kulturdialog [Hrsg.]: Kulturelle Teilhabe. Ein Handbuch. Zürich: Seismo, S. 122-132.
- Krüger, Thomas (2020): **Wie politisch ist die Frühkindliche Kulturelle Bildung?** In: Robert Bosch Stiftung GmbH [Hrsg.]: Positionen Frühkindlicher Kultureller Bildung. München, S. 95-101.
- Samochowiec, Jakub (2020): **Future Skills – Vier Szenarien für morgen und was man dafür können muss.** Zürich: Gottlieb Duttweiler Institut [Hrsg.]
- Balthasar, Andreas; Ritz, Manuel (2020): **Whitepaper zur Investition in die frühe Kindheit: Fokus volkswirtschaftlicher Nutzen.** Zürich: Jacobs Foundation.
- United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (2021): **Reimagining our futures together: a new social contract for education.** Paris.
- Netzwerk Frühkindliche Kulturelle Bildung & Lapurla (2021): **Die UN-Kinderrechte in der frühkindlichen kulturellen Bildung.**
- Netzwerk Frühkindliche Kulturelle Bildung (2021): **Kinder brauchen kulturelle Bildung – von Anfang an! Sieben gute Gründe für die Förderung frühkindlicher kultureller Bildung – ein Positionspapier des NFKB.**
- Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Hochschule der Künste Bern HKB [Hrsg.], Schweizerische UNESCO-Kommission (2017): **Fokuspublikation Ästhetische Bildung & Kulturelle Teilhabe – von Anfang an!** Aspekte und Bausteine einer gelingenden Kreativitätsförderung ab der Frühen Kindheit: Impulse zum transdisziplinären Dialog. Eine thematische Vertiefung des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Bern.

Und nun?

Lapurla wünscht Mut, Neugier,
Überzeugungskraft und eine gute
Portion Hartnäckigkeit. Was die
Jüngsten schon können, sollten wir
Erwachsenen auch schaffen. Im
Namen der Kinder: Danke, dass Sie
mit ihnen und gemeinsam mit
uns die Stimme erheben!

Impressum

Herausgeberin: «Lapurla – Kinder folgen ihrer Neugier». Diese Broschüre ist ein gemeinsames Kooperationsprojekt der Stiftung Lapurla mit dem Netzwerk Frühkindliche Kulturelle Bildung Deutschland.

Konzept und Redaktion: Anke Dietrich, Eliane Fischer, Sina Hasler, Cornelia Kazis, Karin Kraus, Luisa Leppin. **Gestaltung:** Hej, Zürich. **Illustration:** Johanna Benz.

Druck: Druckerei Albisrieden DAZ, Zürich. **Papier:** Refutura GSM, 100% Recycling.

Veröffentlichung: Januar 2023. **Zitierweise:** Nationale Initiative Lapurla & Netzwerk Frühkindliche Kulturelle Bildung [Hrsg.] (2023): Kinder brauchen kreative Politiker:innen. Eine Handvoll Impulse für Menschen, die erkannt haben, wie dringlich eine Politik der Frühen Kindheit für eine gesunde Gesellschaft mit Zukunft ist. Zürich/Berlin.

lapurla.ch/politik
netzwerk-fkb.de

Die Broschüre wurde
mitgefördert von:



Lapurla schafft kreative Freiräume für die Jüngsten und macht sich stark für eine Kultur der Frühen Kindheit.

Und: Lapurla macht sich stark für die Anerkennung und Ermöglichung der schöpferischen Kraft der Neuen in dieser Welt. Denn sie gestalten die Welt von morgen.

Lapurla ist 2018 als nationale Initiative lanciert worden in Kooperation der Hochschule der Künste Bern HKB und dem Migros-Kulturprozent mit nationalem Netzwerk seit 2020. Per 1.1.2023 ist Lapurla rechtlich eine unselbständige Stiftung unter dem Dach der Fondation des Fondateurs und strukturell angegliedert an der HKB.

lapurla



FONDATION
DES FONDATEURS

Förderpartner Lapurla:

 **MIGROS**
Kulturprozent



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera



Repubblica e Cantone
Ticino



Kanton Bern
Canton de Berne